

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Preis des Heftes mit Weglein ist monatlich bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. trüblicher Zustände des Reiches der Weimarer Republik od. d. Weimarer Republik) ist der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung der Zeitung od. Wiedergabe d. Bezugsrechte.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Dokrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schreibleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 8 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Freigabe des Anzeiger-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekannt gegeben.
Jeder Anspruch auf Nachschick, wenn der Anzeiger-Betrag durch Lage eingetroffen werden muß oder wenn der Verlagsgeld in Konkurs geht.
Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 21

Freitag, den 17. Februar 1928

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Öffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten

Freitag, den 17. Februar 1928,
abends 8 Uhr

im Sitzungszimmer des Rathhauses

Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathhause angehängt.

Ottendorf-Dokrilla, am 16. Februar 1928.

Der Vorsteher.

Turnhalle betr.

Die neuebaute Turnhalle soll
Sonntag, den 26. Februar d. Js.

nachmittags 3 Uhr mit einer einfachen Feier ihrer Widmung übergeben werden. Den erwachsenen Gemeindegliedern steht der Zutritt frei.

Ottendorf-Dokrilla, am 15. Februar 1928.

Der Bürgermeister.

Wassergins

Es wird legitimiert die Abzahlung des Wassergins für die Monate Dezember 1927 und Januar 1928 erinnert und eine letzte Zahlungsfrist für diesmal bis 20. Februar 1928 erteilt.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt das mit Kosten verbundene Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Dokrilla, am 14. Februar 1928.

Der Gemeinderat.

Örtliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla den 16. Februar 1928.

Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden wird die Volkseinstunde und die Schlafzeit für öffentliche Tanzvergnügen für den Faschnacht-Dienstag 1928 auf 3 Uhr morgen festgelegt.

Kirchgemeindevorstandessitzung. Am Montag fand eine Kirchgemeindevorstandessitzung statt. Zunächst berichtete der Vorsitzende über den Stand der Vorarbeiten für das Kirchgemeindefest und stellte in Aussicht, daß es mit seiner ersten Nummer noch in diesem Monat erscheinen würde. Eine Anzahl Kirchgemeindevorstandesmitglieder erklärten sich mit anderen Offizieren bereit, für die Verbreitung des Blattes zu sorgen. Betreffs der Feier des Frühjahrsfestes und des Hohenjahres durch die Kirche ist man der Meinung, daß sie mit den ihnen folgenden Sonntagen zusammengelegt werden könnten. Einige Gesuche um Steuerermäßigung waren den Landeskonfessionsrätern vorgelegt worden, sind aber ohne Befehl zurückgekommen, sie müssen der Folgen wegen abgelehnt werden, da keine Gründe zur Berücksichtigung vorhanden sind. Dabei wird bemerkt, daß der Eindruck bestünde, daß noch nicht alle Steuerpflichtigen ihr Recht auf Herabsetzung des steuerpflichtigen Einkommens durch Beantragung erhöhter Werbungskosten (Fahrt zur Arbeitsstätte, Unterstützung mittel- oder Angehöriger, Krankenlaste, Lebensversicherung, Kirchensteuer usw.) wahrgenommen haben, was auch auf die Kirchensteuer sich angewandt hätte. Zu den beiden Anschlägen betreffs Erweiterung der Kirchenbeleuchtung kann man noch nicht Stellung nehmen, da noch eine Besichtigung durch einen Architekten erwartet wird. Der Abzug der Kirche wird nicht weiter aufgeschoben werden können. Die Erziehung für die Kirchgemeindevorstellung soll am 18. März erfolgen. Die Liste der Wähler soll im Pfarrhaus vom 1. — 14. März zur Einsicht ausliegen, da nur die wählen können, die eingetragen sind. Es soll an die, die noch nicht eingeladen sind, eine Aufforderung dahin ergeben, daß sie sich noch eintragen lassen, da nach dem 1. März die Liste geschlossen werden muß. Es sind zu wählen neun Kirchgemeindevorstandesmitglieder die bisherigen sind wieder wählbar.

Unter dem Titel „Goldenes Lachen“ veranstaltete am Sonnabend der Freiwillige gemischte Kirchenchor sein Stiftungsfest. Eine stattliche Anzahl von Besuchern hatte sich in dem feierlich geschmückten Saale des Gasthofes zum

Girsch eingefunden. Nach dem Gesange zweier Sängersprüche begrüßte der Leiter des Chores Herr Kantor Beyer die erschienenen und dankte für das durch die Besucher dargebrachte Interesse für die gemeinnützige, der Kirchgemeinde dienende Arbeit des Chores. Sodann betrat Herr Schuldirektor a. D. Köhler aus Lausa die Bühne und trug zwei lustige Stücke in lausitzer Mundart zu großer Erheiterung der Zuhörer vor.

Welter erfreute Frau Ghela Hofmann durch den anmutigen Vortrag der Rosenlieder, stimmungsvoll begleitet durch ihren Gatten Herrn Artur Hofmann auf der Violine und Herrn Tauscher (Klavier). Der Frauenchor bot zwei Lieder, die Weibchöll gesungen so recht zur Anbetung Gottes auch in der Natur einstimmen können. Daß die lieben ergebirgischen Volkslieder heute noch allgemein gefallen zeigten die Damen Hanna Wünsch und Barisch, die sie recht nett begleitet von Herrn Kantor Beyer zum Vortrag brachten. Herr Quellmayer brachte zur Ergötzung der Anwesenden Anekdotes aus dem Erzgebirge lustig zu Gehör. Der gesamte Chor führte sodann nach Nordböhmen und sang in der dortigen Mundart von Schnapfad und der Kirnes draßlich zum Vortrag, als wenn er selbst die Begebenheit mit erlebte. Den Abschluß des Konzertes bildete ein äußerst lustiges Theaterstück. Hier zeigten Mitglieder des Chores, daß sie nicht nur singen sondern auch ausgezeichnete Theater spielen können. Es waren die Damen Barisch, Wünsch, Schulze, Lehmann und Nido. Nach dem so schön gelungenen Konzert trat der Tanz in sein Recht und hielt noch lange viele Teilnehmer beisammen. Vorher hatte Pfarrer Gräß Gelegenheit genommen dem Chor und seinem Leiter zu danken für seinen der Kirchgemeinde geweihten Dienst und ihm weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen wünschen zum Segen der Kirche.

Die eshten Stücke und durch die Prägung leicht gewölbt. Sie sind aus Neusilber hergestellt, leicht versilbert und tragen die Ausgabejahre 1926 und 1927.

Großdöhrsdorf. Am Mittwoch verunglückte der beim Landwirt Karl Brückner bedienstete Gutsbesizersohn Arthur Haufe dadurch, daß einige Strohballen auf denen er saß, ins Aufschien gerieten. Haufe fiel dadurch vom Wagen, während die Pferde durchgingen. Es gelang dem Verunglückten zwar, sich an den Jügeln und den Drischheit festzuhalten, doch gingen ihm die Räder über beide Beine. An der einen Hand erhielt er einen Querschlag. Die Verletzungen machten eine sofortige Ueberführung in das hiesige Stadtkrankenhaus notwendig.

Liegnau. Auf dem Wege zum Bahnhof Götzschalbrücke in der Nähe der Zimmermannschen Villa wurde eine junge Frau aus Lengsfeld, die mit dem Mittagsszuge hier angekommen war, am hellen Tage von einem Wegelagerer angefallen, der versuchte ihr die Handtasche zu entreißen, ohne daß es ihm gelang. Die Frau schlug Lärm und der freche Bursche entkam.

Luga u. In einer der letzten Nächte wurde das Ueberfallkommando abermals nach dem nummehr schon betäubigten Lebzigenheim gerufen, wo es infolge gegenseitiger Beleidigungen zu einer schweren Messerstecherei gekommen war. Dabei war einer der Messerstecher so schwer verletzt worden, daß er sogleich ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Einer der Bergleute war einem Tobstuchsanfall verfallen und wurde mittels Wagens zur Wache gebracht. Dort tobte er dermaßen, daß man einem Arzt zu Hilfe holen mußte. Der Tobstuchige mußte schließlich gefesselt und den Stollberger Amtsgericht zugeführt werden.

Liegnau. Ein großes Schabensfeuer entstand Montag nachmittag gegen 3 Uhr und zerstörte ein Wohnhaus, Scheune Schuppen vollständig ein. Es brannte die Wirtschaft Nr 16 dem Gutsbesitzer Herrn Moy Kotte gehörig. Das Grundstück liegt in der Mitte des Dorfes und wurde von dem Landwirt Herrn Fischer bewirtschaftet, der beim Ausbruch des Brandes abwesend war. Feuers und Wächter trifft ein empfindlicher Schaden, da das Gebäude nur gering gegen Brandschaden versichert war. Das Vieh konnte gerettet werden. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist die Entstehungursache auf fahrlässige Brandstiftung eines Knechtes zurückzuführen. Der Knecht, der durch die zuständige Gendarmerie festgenommen wurde hat das Geständnis seiner Fahrlässigkeit abgelegt.

Doxdorf. Am 14. Februar gegen 7 Uhr abends ereignete sich in der Nähe des Restaurants „Baumwiese“ ein schwerer Unfall. Ein mit drei Personen besetztes in schnellen Tempo fahrendes Motorrad mit Beiwagen streifte beim Ausweichen ein entgegenkommendes Pferdgeschirr. Der Fahrer des Motorrades verlor dadurch die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr in den mit Wasser gefüllten tiefen Graben. Hierbei wurden alle drei Personen auf die Wiese geschleudert wo sie schwer verletzt liegen blieben. Eine Person erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Dresden. In der Nacht zum Dienstag wurde die Feuerwehr 1.56 Uhr nach dem Werk Wettinerplatz 7 gerufen. Es brannte in der Turbinenhalle der Dachstuhl und der obere Teil einer hölzernen Schutzwand, die die Betriebsmaschinen von dem Bauplatz für die Aufstellung einer neuen Turbine trennte. Wegen der erheblichen Höhe des Daches und der Unzugänglichkeit der Brettwand mußte die Feuerwehr über drei mechanische Leitern mit fünf Schlauchleitungen vorgehen. Die Aufräumungs- Löscharbeiten beschäftigten die Feuerwehr bis in die sechste Morgenstunde. Die Ursache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Bei dem Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch vom Dach herabstürzende Trümmer nicht unerheblich verletzt, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Krankenhaus Friedr.-richthof übergeführt werden mußte. Störungen im Betriebe des Werkes sind nicht eingetreten.

Seit Anfang dieses Jahres befindet sich vornehmlich in Dresden und Vororten eine größere Anzahl falscher 1- und 2-Markstücke im Umlauf, ohne daß es bisher gelungen ist, deren Hersteller und Verbreiter zu ermitteln. Die Einmarkstücke sind an folgenden Merkmalen zu erkennen: Der Reichsadler auf der Rückseite ist mangelhaft ausgeprägt und zeigt eingefallene Brust. Die Fälschstücke sind aus Messing hergestellt und versilbert. Keltene Stücke weisen daher einen gelben Schein auf. Sie tragen das Ausgabejahr 1924. Die Zweimarkstücke haben einen auffallend matten Schein und schlechte Randprägung. Sie sind etwas größer aber schwächer

Häßlicher Zahnbelag

Ubler Mundgeruch beseitigt.

(Ein Urteil von Wien): Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen heute vollkommen freiwillig und unangefordert ein Dankschreiben zu überreichen. Nachdem ich einmal aufgeführt hatte, Chlorodont zu gebrauchen verliedte ich in Reihenfolge... Ich hatte nun vor kurzem wieder Chlorodont und beobachtete folgendes: Meine Zähne haben schon nach kürzerer Zeit wieder den gelblichen Schein verloren, sind wieder blendend weiß und blank. Außerdem ist die frühere Güte wieder zum Vorschein gekommen. Der eigenartige Geschmack des „Chlorodont“ ist außerdem ein erfrischendes, im Sommer besonders wohlthuende Wirkung aus. Ich werde nach dem wirklich gemachten Erfahrungen ab jetzt nur noch „Chlorodont“ benutzen und meine Devise wird sein lauten, für mich und jeden zur Empfehlung:

Rauf Chlorodont. Dir heute ein.

Dann ist Dein Zahn stets blendend rein.

Berlin-Schöneberg

D. D.

(Originalartikel bei unsem Notar hinterlegt.) Nr. 8
Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Rauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnpulver 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg., Chlorodont-Mundwässer, Flasche 1.25 Mk. In haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weiße jeden Erfolg dafür zu.

80 mm

